

Ein Nachtrag

Bericht über die angeblich steigende Gewaltbereitschaft und die Angst der Senioren im letzten Boten

Im Boten Nr. 2/11 der Evangelischen Kirchengemeinde in Seelscheid wurde über das Thema „Angst“ aus verschiedenen Blickwinkeln berichtet. Ein Ergebnis lässt besonders aufhorchen.

88 Prozent der Senioren aus dem Altenkreis der Kirche haben Angst vor der Zunahme der Gewaltbereitschaft in unserer Gesellschaft. Das ist alarmierend, weil diese Angst eine erhebliche Beeinträchtigung der Lebensqualität bedeutet. Man traut sich abends nicht mehr auf die Straße oder in den Park. Man geht nicht mehr zu Veranstaltungen außerhalb des eigenen Wohnumfeldes. Sportveranstaltungen, etwa Fußballspiele, seien – so glaubt man – durch Gewalt geprägte Veranstaltungen, selbst wenn sie nachmittags stattfinden. Man fährt nicht mehr mit öffentlichen Verkehrsmitteln, vor allem abends und insbesondere mit der U- und S-Bahn in größeren Städten. Diese Aufzählung ließe sich fortsetzen. Sie macht die Bedeutung für unser Alltagsleben offenkundig.

Ist diese große Angst der Senioren berechtigt? Ist ihre Angst real, Opfer einer Gewalttat zu werden? Dazu gibt es eine eindeutige Antwort: Nein – sie ist nicht berechtigt! Diese Angst ist weitgehend die Folge einer dramatisierenden Berichterstattung der Medien, insbesondere des Fernsehens. Es liefert uns fast täglich ein verzerrtes Bild von Realität ins Wohnzimmer. Immer wieder wird von schrecklichen Gewalttaten berichtet, die in unseren Städten vorkommen, zum Glück meist in großen zeitlichen Abständen und an weit auseinander liegenden Orten. Es sind Taten, die es schon immer gab, von denen wir aber früher nichts erfuhren. Heute werden Bilder von Gewalttaten dramatisch in Szene gesetzt und vom Fernsehen ausgestrahlt. Durch die ständigen Wiederholungen glaubt man allmählich, man sei nur noch von gewalttätigen Menschen umgeben.

Und diese Berichte werden dann weiter erzählt. Häufig wird – wie wir das von der „Stillen Post“ kennen – etwas, meist Schlimmes, hinzugedichtet. Und nicht selten stimmen manche Sicherheitsberater etwa der Polizei in diese verzerrten Sichtweisen mit ein. All das erzeugt Angst. Insbesondere ältere Menschen sind für diese Ängste anfällig.

Doch schon unsere ganz persönliche Wahrnehmung hier in Seelscheid zeigt uns, dass es eigentlich gar nicht stimmen kann mit der ständigen Bedrohung durch Gewalt. Werden wir beim

Einkaufen, beim Gang zum Arzt, beim Besuch im Schwimmbad oder beim Spaziergang durch unsere schöne Umgebung Opfer oder Zeuge einer Gewalttat? Eigentlich nie. Die immer wieder betonte Gewalttätigkeit in den Schulen und auf den Schulhöfen etwa hat bundesweit erheblich abgenommen, wie die Statistik des Unfallverbandes beweist, an die alle sogenannten „Raufunfälle“ in den Schulen gemeldet werden müssen. Danach ist auch die Brutalität zurück gegangen, die angeblich immer weiter steigt. Und auch die Zahlen der polizeilichen Kriminalstatistik gehen zurück. Dabei muss auch beachtet werden, was meist nicht geschieht, dass durch die ständigen Berichte in Presse und Fernsehen die Sensibilität der Bevölkerung gegenüber Gewalthandlungen sich erheblich erhöht hat. Das ist einerseits gut, damit jeder sieht, Gewalt wird nicht geduldet oder gar akzeptiert. Das hat aber andererseits die Folge, dass sehr viel schneller und viel mehr als früher alles bei der Polizei angezeigt wird, was den Anschein einer Gewalttätigkeit hat. Früher hat man solche Raufereien unter Jugendlichen etwa als normal hingesehen. Man denke an Kirmesfeste oder ähnliche Veranstaltungen. Heute wird alles angezeigt. Dadurch steigt die Statistik an, obwohl sich die Taten nicht vermehrt haben. Da sich Presse und Fernsehen fast immer der Zahlen der Statistik bedienen, verkünden sie, die Gewalttätigkeit habe zugenommen. Ein Irrtum, der Angst bewirkt.

Eine Umfrage eines staatlichen Forschungsinstituts vor einiger Zeit hat ergeben, dass die Menschen Anstiege von Kriminalität und Gewalt sogar dann vermuten, wenn die genannten Taten erheblich zurückgegangen sind, also genau das Gegenteil von dem glauben, was Realität ist. Ihre Angst beruhte auf der Annahme von Gewalttaten und Kriminalität, die es zu dem Zeitpunkt der Befragung schon gar nicht mehr gab.

Zu all dem ließe sich noch viel sagen. Jedenfalls brauchen sich insbesondere ältere Menschen keine Sorgen zu machen und brauchen grundsätzlich keine Angst vor Gewalttätigkeit zu haben. Gerade alte Menschen werden von öffentlicher Gewalttätigkeit am wenigsten betroffen.

Das sollte im Seniorenkreis noch einmal vertieft besprochen werden. Vielleicht wird dann dem einen oder anderen die Angst genommen.

Horst Viehmann